

# Liebeserklärung an britische Lebensart

**Roman** Eine junge Schweizerin arbeitet als Hotelangestellte in England. Sehr authentisch wirken die Ereignisse im Buch der Innerschweizer Autorin Margrith Bohren. Kein Wunder, denn sie hat diese zum guten Teil selber erlebt.

**Arno Renggli**  
arno.renggli@luzernerzeitung.ch

Margrith Bohren liebt Grossbritannien und insbesondere England. Schlicht und ergreifend. Eine Liebe, die schon in der Jugend begann: Als Tochter einer Hoteliersfamilie in Grindelwald kam sie mit britischen Touristen in Kontakt. Und sie vertiefte diese Liebe, als sie ein Jahr lang im Süden England lebte und arbeitete. Auch in einem Hotel. Wie ihre Charlotte, die junge Protagonistin ihres Romans.

Würde man dies nicht wissen, wäre es doch bei der Lektüre offensichtlich. Der heute 75-jährigen Margrith Bohren, die seit einem halben Jahrhundert in der Innerschweiz lebt, geht es nicht um spannungsgeschwängerte Fiktion. Und daher weniger um Action, um eine durchkomponierte Handlung mit einem zwingenden Spannungsbogen. Vielmehr erzählt sie verschiedene Geschichten, deren Fäden aber natürlich zusammenhängen und durch die Protagonistin verbun-

den sind. Anhand der Detailliebe und Glaubwürdigkeit, mit welcher sie Episoden und vor allem auch die auftretenden Figuren schildert, ist klar, dass vieles davon tatsächlich erlebt worden ist.

## Eigenständigkeit paart sich mit Weltoffenheit

Margrith Bohren räumt das ein, ohne dass sie sich allzu sehr in die Karten gucken lassen will, was nun tatsächlich so passiert ist und wo doch schriftstellerische Freiheit ergänzt hat. Es spielt auch keine Rolle. Man kriegt in den total sechs Kapiteln ein gesellschaftliches Bild Englands der 50er- und 60er-Jahre geboten.

Ein Bild, das heute nicht mehr ganz der Realität entspricht? Bohren selber findet, dass der britische Way of Life vielleicht etwas diffuser und heterogener geworden ist. Aber in seinen Grundzügen auch heute noch gilt. «Es ist diese Mischung aus Distanziertheit und Herzlichkeit, aus insularer Eigenständigkeit und Weltoffenheit, die mich auch heute noch fasziniert», sagt sie. «Hin-



Die heute in Küssnacht lebende Margrith Bohren (75) hat in jungen Jahren selber in England gelebt und gearbeitet. Bild: PD

zu kommt eine ganz besondere Tradition und eine Kultur, die in manchen Bereichen sogar tüchtig unterschätzt wird. Wenn ich etwa ans Essen denke.»

## Eine Geschichte, die im Zweiten Weltkrieg startet

Im Zentrum der Texte stehen klar die Figuren. So etwa das Hotelkellertum Curry, mit dem sich Charlotte einen täglichen Kleinkrieg liefert, bis sie den Mann dazu bringt, ihr seine berührende Lebensgeschichte zu offenbaren. Solche Exkurse zu einzelnen Personen gibt es im Text öfter.

Ein Highlight ist die Titelseite «Der stille Engländer» über den Vater des in England lebenden Italieners Max. Dieser Vater war im Zweiten Weltkrieg als britischer Soldat in Sizilien gelandet, half bei der Ernährung von Waisenkinder und verliebte sich in eine junge Sizilianerin. Sie konnten nicht zusammenbleiben. Und das Kind, das der Verbindung entsprang, eben besagter Max, entrang seiner Mutter erst viel später, wer sein Vater war. Auch das ist

eine grösstenteils authentische Geschichte, die Bohren mit dem historischen Hintergrund versieht. Eine Art Rahmenhandlung des Buches ist Charlottes Freundschaft mit einem jüdischen Geschäftsmann, auch hier gibt es biografische Bezüge.

Immer wieder gelingt es Charlotte dank ihrer offenen Art, das Vertrauen von Menschen zu gewinnen. Was dann dazu führt, dass diese von sich erzählen. An diesem Buch, im Luzerner Pro Libro Verlag herausgekommen, wird Gefallen finden, wer solche Lebensgeschichten und Zeitzeugnisse mag. Und sich für die britische Kultur interessiert, die Margrith Bohren so begeistert. Hat sie eigentlich nie daran gedacht, auch länger in England zu leben. Die spitzbübische diplomatische Antwort: «Natürlich war das auch mal ein Thema.»

**Margrith Bohren:**  
Der stille Engländer.  
Pro Libro, 242 S., Fr. 29.–.  
Nächste Lesung: 6. Juni (13 Uhr),  
Stadtbibliothek Zug. [www.issv.ch](http://www.issv.ch)

# Das Rätsel, warum der Funke doch noch sprang

**KKL** Kann ein einziger Musiker ein ganzes Konzert zum Guten wenden? Das Mariinsky Orchestra jedenfalls machte nach der Pause eine wundersame Wandlung durch.

Plötzlich ist das Knistern da. Es lodert zuerst im Orchester, dann springt der Funke über ins Publikum. Das Konzert ist schon weit fortgeschritten, das letzte Viertel angebrochen. Woran liegt es? An den Zuschauern sicher nicht.

Das KKL ist am Sonntagabend beim Konzert des Mariinsky Orchestra unter Valery Gergiev bis hin zur Orgelempore restlos ausverkauft. Am Orchester liegt es sicher auch nicht. Gespielt werden die erste und die letzte Sinfonie von Peter Tschaikowsky. Speziell ist, dass die Bratschen

gegenüber den 1. Violinen sitzen. Eine Positionierung, welche heute nur noch selten zu sehen ist, die aber Herbert von Karajan oder Wilhelm Furtwängler regelmässig gewählt haben.

Dies gibt dem Orchesterklang eine weiche, tiefe Note. Vor allem in der 1. Sinfonie von Tschaikowsky, wo die Bratschen mehrfach das Ensemble führen, scheinen die bildhaften «Winterträume» warm und sanft. Zusammen mit den starken Bass- und Celloregistern entwickelt sich ein dunkel grundierter Sound, auf dem sich

die helleren Stimmen gut entfalten können. Die Violinen spielen dicht und mit intensivem Kern.

## Viel Raum für die Melodien

Die hervorragenden Holzbläser werden schön getragen, bleiben stets hörbar. Inspiriert und singend ist das Wechselspiel zwischen Oboe und Fagott im zweiten Satz. Sehnsüchtig der lange Bogen der Violen, begleitet von Flöte und Klarinette. Überhaupt gibt Dirigent Valery Gergiev den Melodien viel Platz, lässt die Sin-

fonie üppig und romantisch. Die Streicher dürfen aus dem Vollen schöpfen. Diesem Fundament setzt er schneidende Trompeten und Posaunen entgegen.

Wie zuvor beim London Symphony Orchestra, deren Chefdirigent er lange war, übertreibt er es gerne mit der Lautstärke. Scharf lässt er das Blech in den Klang einbrechen, verdeckt teils die Feinheiten und Farben der Komposition. Ein längeres Pianissimo, die sichtige Strukturierung ist wohl weniger seine Leidenschaft. All dies bringt der 1. Sinfonie eine

grosse Fülle, es ist eine gute Auf- führung – ohne dass sie aber besonders berühren würde.

Da versprüht die 6. Sinfonie nach der Pause eine ganz andere Energie, ist vor allem ab dem dritten Satz mitreisend, quirlig und intensiv. Sassen die Musiker vorher ruhig auf ihren Stühlen, so wiegt nun die Streichermasse im Rhythmus der Musik. Natürlich hat die letzte Sinfonie Tschaikowskys eine andere Tiefe als sein Erstlingswerk, seine «süsse Sünde meiner Jugend». Doch kann es sein, dass es auch der Ka-

pellmeister ist? Nach der Pause übernimmt Lorenz Nasturica-Herschcowici den ersten Platz. Und es geht ein Ruck durch das Orchester. Mit viel Bewegung und intensiven Blicken steuert er das Ensemble. Tatsache ist, dass die Aufführung der «Sechsten» mitreisst und packt und – ungeachtet der auch im Schlusssatz knallenden Blechbläser und Perkussionisten – das Konzert zum jubelnden Abschluss bringt.

**Roman Kühne**  
kultur@luzernerzeitung.ch

## Kultur Konzerte & Theater & Kunst

**KKL Luzern**

**Die goldene Marschparade – Swiss Army Central Band**

Di 19.30 Konzertsaal / CHF 60.– bis CHF 125.–  
8.5. Goran Bregovic  
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 55.– bis CHF 95.–  
10.5. Mnozil Brass – «Cirque»  
So 18.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 80.–  
12.5. Jubiläumskonzert Heimatthöri Luzern  
Sa/So 20.00/17.00 Luzerner Saal / CHF 50.– bis CHF 80.–  
12./13.5. IRRWISCH & Orchestra  
So 11.00 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–  
13.5. Muttertagkonzert – Die vier Temperamente  
Di 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 70.–  
15.5. Festkonzert – 20. J. Konzertsaal & 150 J. Orgelbau Goll  
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 35.– bis CHF 85.–  
18.5. Alexander's Feast  
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 54.– bis CHF 84.–  
19.5. Die goldene Marschparade  
So 11.00 Konzertsaal / CHF 48.– bis CHF 138.–  
20.5. Romantische Meisterwerke  
So 19.30 Konzertsaal / CHF 20.– bis CHF 50.–  
20.5. Musikschule Luzern – LIBERTADORES  
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 135.–  
23.5. Galakonzert mit Bernard Haitink  
Sa/So 20.00/19.30 Konzertsaal / CHF 75.– bis CHF 325.–  
26./27.5. «Foreigner – Live at the Symphony»  
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 140.–  
31.5. Sächsische Staatskapelle Dresden  
Fr 20.00 Auditorium / CHF 35.– bis CHF 55.–  
1.6. GABIRANO – SEG ÖPPIS LUSTIGS – Tour 2018

Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf  
Schalter-Verkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr  
Telefon-Verkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 77 77  
(Normaltarif) [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)

**Hochschule Luzern – Musik**

Di 18.30 Uhr, Süesswinkel 8, Raum 3, Luzern  
8.5. MusicTalk – Denis Herlin, Paris  
New Light on Debussy's Early Songs  
Di 20.30 Uhr, Jazzkantine Luzern  
8.5. Workshopkonzerte Jazz  
K. Maier, R. Domeniconi, Dominik Burkhalter, Leitung  
So 19.00 Festsaal  
12.15 Uhr, Jesuitenkirche Luzern  
9.5. MittWortsMusik – Kultur der Heimkehr  
In Zusammenarbeit mit der Hochschuleseelsorge  
«horizonte». Francois Couperin, aus: VIII lieme  
Concert «Dans le goût Théâtral»  
Mi 20.30 Uhr, Jazzkantine Luzern  
9.5. Workshopkonzerte Jazz  
Jean-Paul Brodbeck, Mats Spillmann, Roberto  
Domeniconi, Leitung  
[www.hslu.ch/musik](http://www.hslu.ch/musik) / 041 249 26 00

**Theater Casino Zug**

Di 8.5. / 20.00 Theatersaal **AUSVERKAUFT**  
Mi 9.5. Giacomo/Müller – in Therapie  
So 19.00 Festsaal  
13.5. Rafal Blechacz – Klavierrezital  
Konzert zum Muttertag  
Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin  
So 10.00 Biohof  
27.5. Bircherix – Zmorge mit Konzert  
mit den Nidwaldner Brüdern Bircher  
Mi 19.45 Bar & Lounge  
6.6. Keynote Jazz

Veranstaltungen der Theater- und Musikgesellschaft Zug  
[www.theatercasino.ch](http://www.theatercasino.ch); 041 729 05 05 (Mo–Fr, 11–17 Uhr)

**Luzerner Theater**

Di 20.00 | Box | Einführung 19.30 Uhr im Kassenfoyer  
8.5. Schatten (Eurydike sagt)  
Von Elfriede Jelinek. Theater trifft Comic  
Mi 19.30 | Bühne | Einführung 18.45 Uhr  
9.5. Falstaff  
Oper von Giuseppe Verdi.  
Musikalische Leitung: C. Heil; Inszen.: B. von Peter  
20.00 | Bühne/Jesuitenkirche | Einführung 19.15 Uhr  
Fr 11.5. Faust-Szenen **Nur noch 3x**  
Von Robert Schumann. Oratorium zwischen Bühne  
und Kirche Musikalische Leitung: Clemens Heil  
Inszenierung: Benedikt von Peter  
Sa 16.00 | Box | CHF 5.–  
12.5. Dance Box for All  
Tanzworkshop mit Kathleen McNurney  
Sa 19.30 | Auf der Bühne | Preis inkl. Essen o. Getränke  
12.5. Mütter **Nur noch 3x**  
Wahre Geschichten von Luz. Frauen aus aller Welt  
10.00 | Matthäuskirche | Theatertagesdienst  
So 13.5. Inspiration: Mütter  
So 13.30 | Bühne **Nur noch 3x**  
13.5. Väter  
Von und mit Luzerner Männern  
So 15.00 | Box | CHF 5.–  
13.5. Dance Box for Kids  
Tanzworkshop für Kinder  
So 20.30 | Bühne/Jesuitenkirche | Einführung 19.45 Uhr  
13.5. Faust-Szenen **Nur noch 2x**  
Di 19.30 | Auf der Bühne | Preis inkl. Essen o. Getränke  
15.5. Mütter **Nur noch 2x**

Öffnungszeiten Billettkasse: Mo 14.00–18.30 Uhr |  
Di–Sa 10.00–18.30 Uhr. Karten und Anmeldungen unter  
041 228 14 14 oder [kasse@luzernertheater.ch](mailto:kasse@luzernertheater.ch)

**Jazz Club Luzern**

Chick Corea

**Grand Casino Luzern Casineum**  
So 19.00 The Power Swing Quartet  
27.5. Ein heisses Swing-Menü ist garantiert!  
Mo 19.30 Chick Corea piano solo  
26.11. Der Maestro gibt sich die Ehre  
Di 19.30 Piano Summit  
22.1. Vier grossartige Pianisten an 2 Flügel  
Do 19.30 Billy Cobham Crosswinds Project  
14.3. Der Meisterdrummer erstmals im KKL  
Fr 19.30 Brad Mehldau Trio  
17.5. Ein grossartiges Jazz-Trio  
**Vorverkäufe sind eröffnet!**  
[www.jazzluzern.ch](http://www.jazzluzern.ch) / 041 240 75 88

**Festival Strings Lucerne**

Mi 19.30 KKL Luzern Konzertsaal | CHF 25.– bis 135.–  
23.5. «Galakonzert mit Bernard Haitink»  
R. Schumann: Manfred op. 115, Ouvertüre  
J. Haydn: Sinfonie Nr. 86 D-Dur Hob. I:86  
J. Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98  
Festival Strings Lucerne | Haitink, Dirigent  
So 18.30 KKL Luzern Konzertsaal | CHF 25.– bis 105.–  
17.6. «Beethoven mit Rudolf Buchbinder»  
L. v. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73  
S. Hodel: «PC-24», ein musikalischer Alpenflug, UA  
L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36  
Festival Strings Lucerne, Dodds | Buchbinder

Veranstalter: [www.festivalstringslucerne.org](http://www.festivalstringslucerne.org)  
Kartenverkauf über das KKL Luzern | [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)  
Tel.-Nr. und Öffnungszeiten siehe Spalte links aussen

**Reden Sie mit.**

**Zentralschweiz am Sonntag**

Print . Online . Mobile

**WIR BRINGEN SIE HOCH HINAUS.**

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG

NZZ Media Solutions AG Telefon 041 429 52 52  
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch  
6002 Luzern [www.nzzmediasolutions.ch](http://www.nzzmediasolutions.ch)

**Kleintheater Luzern**

Heute Di 20.00 Saisonabschluss Dienstags\_Jazz  
Mit Silke Eberhard Trio aus Berlin  
S. Eberhard (as, cl), Jan Roder (b), Kay Lübke (dr)  
Mi 20.00 Max Merker & Christoph Rath  
9.5./ Fr «Was ich immer schon mal sagen wollte...»  
Nach Buster Keaton und den Marx Brothers  
knüpfen sich die Meister des Slapsticks nun Karl  
Ove Knausgård und den verrückten US-Komiker  
Andy Kaufmann vor.  
Di 15.5. 20.30 Zellstoff «Morgen nach der Arbeit»  
16.5. Premiere Weitere Vorstellungen: 17./18./23./24.5.  
Mi 20.00 «Stand-up Philosophy» Die Quartalsbilanz  
Mit Yves Bossart, Roland Neyerlin & Rayk Sprecher  
[www.kleintheater.ch](http://www.kleintheater.ch)  
041 210 33 50 / Mo–Sa 17–19 Uhr, bzw. 1 h vor Vorstellung